

KURZEINSTIEG: LEITFADEN ZUR VERSICKERUNG VON NIEDERSCHLAGSWASSER AUF DER BARNIM-HOCHFLÄCHE

Stand: 03/024

Auf der Barnim-Hochfläche herrschen häufig inhomogene Bodenverhältnisse zwischen wasserdurchlässigen und wasserstauenden Schichten. Daraus resultiert, dass im Gegensatz zum Urstromtal auf der Barnim-Hochfläche kein Bemessungsgrundwasserstand für den obersten Grundwasserleiter zur Verfügung gestellt werden kann, der für die Planung von Versickerungsanlagen maßgeblich ist. Denn nur durch einen ausreichenden Abstand zum Grundwasser kann die Reinigung des versickernden Wassers mit entsprechender Bodenpassage sichergestellt werden. Um auf der Barnim-Hochfläche dennoch Aussagen zum Vorhandensein und der Ausprägung des lokalen obersten Grundwasserleiters treffen zu können, werden Vor-Ort-Erkundungen erforderlich.

Mit dem Leitfaden zur Versickerung auf der Barnim-Hochfläche wird die Grundlage geschaffen, um hier nach einem transparenten und standardisierten Verfahren Versickerungsanlagen planen und betreiben zu können.

Dennoch bleibt die Planung und Erlaubnis von Versickerungsanlagen auf der Barnim-Hochfläche komplexer als im Urstromtal. Die Ursachen hierfür sind, dass fallbezogen Wissensgrundlagen geschaffen werden müssen, welche im Urstromtal bereits vorliegen sowie die Tatsache, dass hier mehrere Güter des Wasserhaushaltes abgewogen werden müssen.

Diese Aspekte werden im genannten Leitfaden detailliert erläutert. Kurz gefasst beziehen sich die fallbezogenen zu schaffende Wissensgrundlagen darauf, dass auf der Barnim-Hochfläche kein Bemessungsgrundwasserstand für den obersten Grundwasserleiter verfügbar ist. Dieser muss aber bekannt sein, damit sichergestellt werden kann, dass versickerndes Wasser eine ausreichend mächtige Bodenschicht durchquert, um die erforderliche Reinigung zu gewährleisten. Hier sind also vor-Ort-Untersuchungen nötig, um das Vorhandensein und die Ausprägung des lokalen obersten Grundwasserleiters zu erkunden.

Die Abwägung von Gütern des Wasserhaushaltes bezieht sich darauf, dass in bestimmten Fällen einer Versickerung auf der Barnim-Hochfläche der qualitative (stofflich) Grundwasserschutz und der quantitative (mengenmäßige) Grundwasserschutz in Konflikt stehen können. Dieser Umstand entsteht dadurch, dass teilweise ein ausreichend großer Abstand zum obersten Grundwasserleiter nur dadurch sichergestellt werden kann, dass über eine Drainage jahreszeitlich hoch anstehendes Grundwasser abgeführt wird. Diese Ableitung von Grundwasser muss so gering wie möglich ausfallen. Daher erfolgt hier eine einzelfallbezogene Betrachtung durch die Senatsverwaltung, welche den Umfang einer Grundwasseranleitung – sofern sie überhaupt als erforderlich angesehen wird – beschränkt wird.

Um die Berücksichtigung dieser und weiterer Aspekte zu veranschaulichen, wurde ein Ablaufschema entwickelt, welches als Orientierung bei der Planung von Versickerungsanlagen auf der Barnim-Hochfläche dienen kann.

Für ein tieferes Verständnis der Grundlagen, die gemäß dem Ablaufschema zu bestimmten Ergebnissen führen, wird auf den Leitfaden verwiesen.



KURZEINSTIEG: LEITFADEN ZUR VERSICKERUNG VON NIEDERSCHLAGSWASSER AUF DER BARNIM-HOCHFLÄCHE

Stand: 03/024

Prüfschritte zur Planung von Versickerungsanlagen auf der Barnim-Hochfläche

Die Ablaufgrafik dient einer ersten Einschätzung erforderlicher Untersuchungen, ist nicht verbindlich und ersetzt keine genehmigungs- oder wasserrechtlichen Prozesse. Details sind dem zugehörigen Leitfaden zu entnehmen. Weitere Infos unter:

regenwasseragentur.berlin/regenwasser-auf-hochflaeche-versickern/

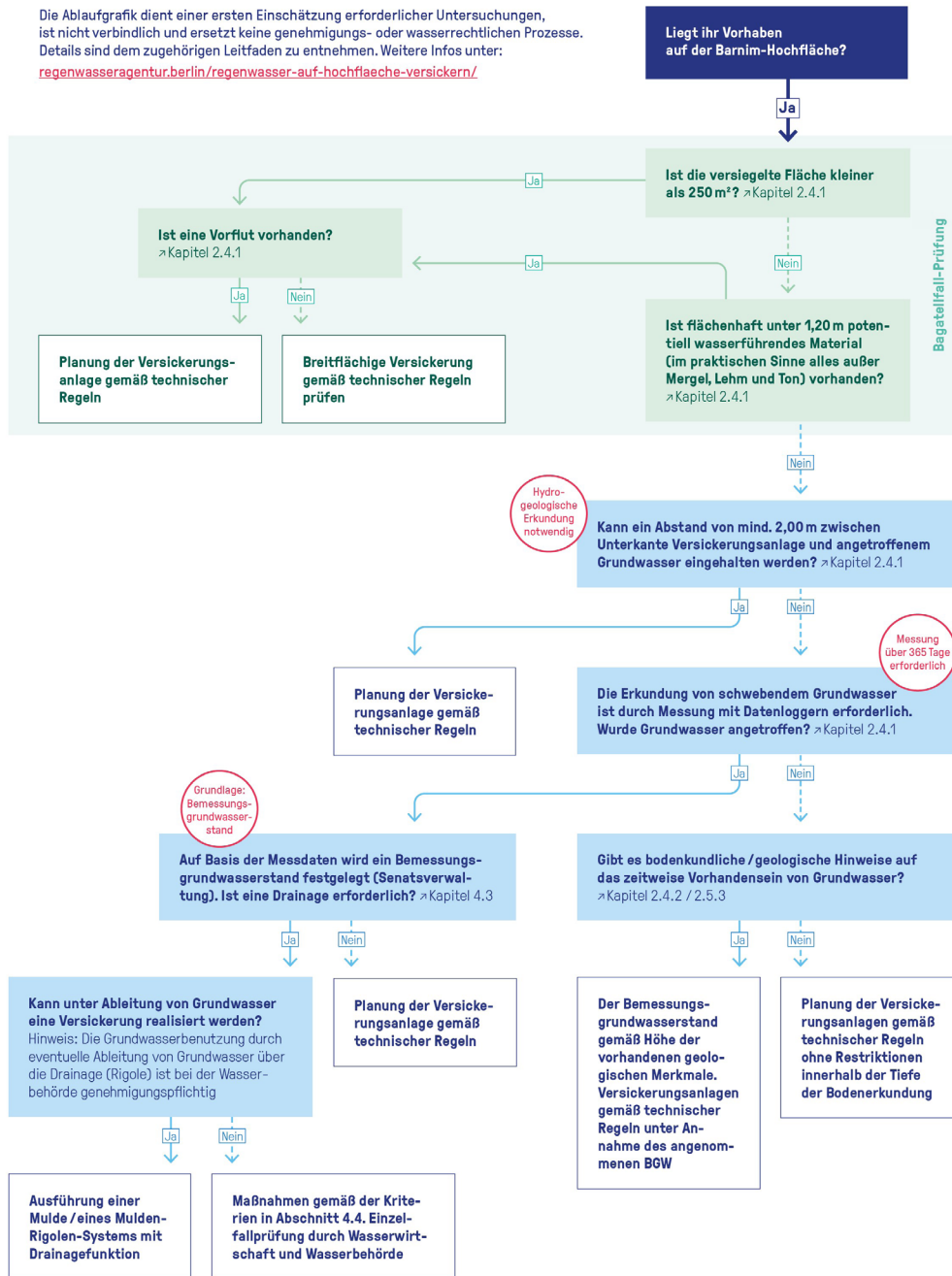


Abbildung 1: Ablaufschema zur Prüfung von Versickerungslösungen auf der Barnim-Hochfläche.

Quelle: Berliner Regenwasseragentur 2024



KURZEINSTIEG: LEITFADEN ZUR VERSICKERUNG VON NIEDERSCHLAGSWASSER AUF DER BARNIM-HOCHFLÄCHE

Stand: 03/024

